

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 3 (1856)

Heft: 45

Artikel: Verirrte Kinder

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen aus Gesundheitsrücksichten Ende Mai vorigen Jahres die Anstalt und wurde ersetzt durch Hrn Kiz von Kollmar, früher Lehrer der lateinischen und französischen Sprache an der Bezirksschule in Eistal.

Sämtliche Lehrer verdienen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Beschränkung und praktischen Amtsführung volle Anerkennung.

Fleiß, Fortschritte und Vertragen der Schüler waren im Allgemeinen befriedigend. Die Leistungen der I. und IV. Klasse beider Schulabtheilungen waren recht gut, die in der II. mittelmäßig und die der III. ordentlich. Von den 9 Schülern, welche zu Ostern 1855 die Maturitätsprüfung bestanden, erhielten 5 die Note gut, 1 sehr gut, 1 ziemlich gut und 2 genügend.

Zu der im Herbst 1855 abgehaltenen Maturitätsprüfung hatten sich auf auswärtigen Lehranstalten gebildete Examinanden eingefunden, welche alle das Zeugniß genügender Vorbereitung erhielten.

Die Waffenübungen des Schülerkadettenkorps hatten nach der neuen, schon im vorigen Bericht erwähnten Organisation ihren regelmäßigen Fortgang.

Das Turnen, das nunmehr auch im Winter betrieben wird, hat unter der trefflichen Leitung des gegenwärtigen, für sein Fach begeisterten Lehrers einen neuen Aufschwung genommen. (Fortsetzung folgt.)

Verirrte Kinder.

Aus Luchsingen wird der „Glarner Ztg.“ geschrieben: Samstag Mittags gingen 2 Schwestern, das ältere von 10, das jüngere von 8 Jahren, Kinder von Fridolin Streiff, etwas Streue zu sammeln in einen nahe liegenden Wald. Beide waren der Gegend ganz unkundig und gelangten an sehr gefährliche Stellen. Die Nacht hatte sich mit ihrer Dunkelheit schon über Berg und Thal gelagert und die unglücklichen Kleinen wollten noch immer nicht zur Heimat zurückkehren. Voll banger Besorgniß um ihr Schicksal machten sich gegen 7 Uhr Abends einige Männer mit Laternen auf den Weg, ihnen folgten bald Mehrere und gaben sich alle Mühe, die Kinder aufzufinden, indem sie den Wald nach allen Richtungen durchzogen und die Kinder fortwährend bei ihren Namen riefen. Wohl fanden sie endlich die Säke, welche die Kinder von Hause mitgenommen, aber sie selbst wurden vergeblich gesucht. Welche Nacht für die Eltern und Alle, deren Herz in Liebe für Kinder schlägt! Sonntag Morgens in aller Frühe begab man sich wieder auf den Weg, und mit Tagesanbruch fand man das Jüngere zuerst todt, mit zerschlagenem Körper. Das Ältere gewahrte man bald darauf weiter oben, am äußersten Rande eines steilen Felsen liegend. Es schien zu schlafen, richtete sich aber auf, als es seinen Namen nennen hörte, und erkundigte sich bei den Hinzutretenden nach seinem Schwesternlein. Auch der Körper des noch am Leben gebliebenen ist voll Wunden, und nur die geringste Bewegung während der ziemlich kalten Nacht würde ihm den unvermeidlichen Tod gebracht haben. Aus seinen Aussagen ergibt sich, daß es zuerst gefallen und nicht mehr vermochte, sich aufzurichten, worauf es dem Andern gerufen und selbiges gebeten, nach Hause zu gehen und der Mutter hievon Anzeige zu machen, damit ihm geholfen werde. Dieses verfehlte wahrscheinlich den Weg und fand einen schauerlichen Tod. Das Ältere soll einen einzigen Schrei beim Herunterstürzen des Jüngern vernommen haben und wird zweifelsohne bald nachher vor Frost und Müdigkeit eingeschlummert sein.